

mit Lebensmitteln aus Ostfrankreich; ebenso gingen bis zu diesem Zeitpunkt saarländische Industriegüter nach Frankreich.

Am Vormittag des 16. Februar wurde in Genf endgültig festgestellt, daß der vom Reich favorisierte und inzwischen schon rein zeitlich überholte Rückgabetermin 15. Februar ad acta zu legen sei. Somit mußte das Mandat des Saarausschusses über den 15. Februar hinaus verlängert werden. Gemäß der Entscheidung des Rates vom 17. Januar hatte der Ausschuß ja die mit der Rückgliederung zusammenhängenden Fragen bis 15. Februar zum Abschluß zu bringen; im Hinderungsfalle mußte der Rat die erforderlichen Beschlüsse bis 1. März selbst fassen. Das hätte eine außerordentliche Ratstagung Ende Februar bedeutet. Am 15. Februar jedoch traf ein Telegramm von Baron Aloisi in Genf ein, in dem er darauf hinwies, daß zwar die Saarverhandlungen in Rom nicht abgeschlossen werden konnten, daß sie jedoch in einem ausgezeichneten Geiste fortgesetzt würden und in wenigen Tagen ihr Abschluß zu erwarten sei. Gleichzeitig bat er um Verlängerung seiner Vollmacht um einige Tage, die nach Rückfrage des Sekretariats bei den vertretenen Regierungen (also ohne Ratstagung) zugesagt wurde.

Die feierliche Unterzeichnung des nach einer Nachtsitzung in Rom endgültig zustande gekommenen Schlußergebnisses¹⁹ der unter dem Vorsitz von Aloisi geführten Verhandlung konnte am 18./19. Februar in Neapel im Hotel "Excelsior" vorgenommen werden. Wenn auch der ursprüngliche Gedanke, die Saarverhandlungen nach Neapel zu verlegen, aus praktischen Gründen fallengelassen worden war, so hatte Aloisi doch darauf bestanden, wenigstens den Abschluß in dieser Stadt zu tätigen. Offenbar hatte er Neapel in dieser Hinsicht Versprechungen gemacht, denn nicht gerade freudvoll begaben sich beide Delegationen dorthin, - im einzelnen die Herren H.F. Berger, Hermann Voigt, Ulrich von Hassell und Könning, der Präsident der Reko Knox, mehrere Mitglieder des Finanzkomitees und des Sekretariats des Völkerbundes (der Unterstaatssekretär der Justiz, der Italiener Tumedei, sowie beide Botschafter), ebenso Baron Aloisi, der spanische Gesandte in Bern Lopez Oliven, Cantilo, der Vertreter des argentinischen Botschafters in Rom, sein Erster Sekretär Oneta Astengo, Biancheri und verschiedene Beamte des italienischen Außenministeriums.

¹⁹ Bericht d. Ratskomitees zu den am 19.2.1935 in Neapel angenommenen Beschlüssen: SDN JO 16, 1935, S. 461-490. Vgl. Das Saarabkommen von Neapel, S. 53-56.